

ragen an Manfred Neumann, wissenschaftlicher Assistent am Institut für tropische Landwirtschaft

Agrarprojekte Sommer in Diskussion

Sommer kündigt sich schon an wie seine Strahlen. Am Institut für tropische Landwirtschaft in diesem Jahr internationale Gäste erwartet. VII. Internationale Sommer steht ins Haus...

Wird in der Zeit vom 27. bis 1. Juli an unserem Institut durchgeführt. Die Vorbereitung zu dieser, aller fünf stattfindenden Veranstaltungen auf Hochtour. Das Programm wurde allen Interessierten zugesandt, und erste Teilnahmeliste ist bereits vor. Immerhin erwarten wir etwa 200 Gäste.

Welchen Ländern, von welchen Institutionen?

Teilnehmen sind Vertreter wissenschaftlicher Einrichtungen tropische Landwirtschaft sowie Länder sowie Einrichtungen der Landwirtschaft in Entwicklungsländern, Mitarbeiter unseres Instituts, Mitarbeiter wissenschaftlicher Einrichtungen der Landwirtschaft in Entwicklungsländern und Geographen von Betrieben in Entwicklungsländern, Mitarbeiter auf kommerzieller Basis in Entwicklungsländern.

Und die Seminare immer eine spezielle Thematik. Worin wird es in die Seminare gehen?

Wird vor allem um Agrarprojekte beim Aufbau einer leistungsfähigen Landwirtschaft in Entwicklungsländern - Erträge, Methoden, Bewertung gehen. Aktuelle Erkenntnisstand der Agrarprojekte, Inhalt und Methodik der Erarbeitung und Bewertung von Agrarprojekten in Entwicklungsländern soll zur Diskussion stehen. Vermittelt werden Ergebnisse der Forschung und praktische Erfahrungen bei der Arbeit mit Agrarprojekten in Entwicklungsländern. Gleichzeitig Vertreter aus Entwicklungsländern, vornehmlich Abteilungen unserer Institute, ihre Erfahrungen darlegen.

Wird in erster Linie eine Tagungsstätte für tropische Landwirtschaft wird von manchen an Universität als eine Art betrachtet, über seine Bestehen besteht zum Teil Unklarheit.

Wird in erster Linie eine Tagungsstätte für tropische Landwirtschaft wird von manchen an Universität als eine Art betrachtet, über seine Bestehen besteht zum Teil Unklarheit.

Wird in erster Linie eine Tagungsstätte für tropische Landwirtschaft wird von manchen an Universität als eine Art betrachtet, über seine Bestehen besteht zum Teil Unklarheit.

(Das Gespräch führte CORNELIA FÜLLING)

MARK UNIVERSITY LEIPZIG

INVITATION

International Scientific Conference

Agroforestry Projects

Agroforestry Projects

Agroforestry Projects

Agroforestry Projects



Wir müssen unseren mocambiquischen Freunden helfen in ihrem Kampf

Im Auftrag des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen wählten Wissenschaftler der Sektion Mathematik unserer Universität von September 1984 bis Januar 1988 an den Fakultäten „Für alte Kämpfer und verdiente Arbeiter“ und „Lehrerbildung“ der Universität „Eduardo Mondlane“ Maputo.

Foto links: Übergabe der Solidaritätsbesendung der Sektion Mathematik an die lehrerbildende Fakultät der Universität Maputo, (links im Bild: Dr. Hunede, rechts: Dr. P. Gerdes, Fakultätsdirektor).

Foto rechts: Während der Auswertung einer Unterrichtsstunde an der Escola Secundária „Francisco Manyanga“ in Maputo.



Fotos: privat

Wissenschaftler unserer Alma mater bildeten drei Jahre lang junge Mocambiquer aus

Exporten der Sektion Mathematik, die an der Universität Maputo tätig waren, berichten über ihre Arbeit, schildern die Situation im Bildungswesen Mocambiques

Auf der Grundlage der zwischen der DDR und der VR Mocambique existierenden Verträge zur Zusammenarbeit im Hochschulwesen ist an der Universität Maputo, die den Namen des 1. Präsidenten der FRELIMO - Eduardo Mondlane - trägt, eine Gruppe von DDR-Lehrkräften tätig. Wir arbeiteten über drei Jahre gemeinsam mit Kooperanten aus vielen Ländern an der lehrerbildenden Fakultät bzw. an der Fakultät „Für alte Kämpfer und verdiente Arbeiter“ dieser Universität, waren in Erziehung, Ausbildung und Lehre tätig, halfen mit, eine junge mocambiquische Intelligenz auszubilden.

Das war eine Aufgabe von immenser Bedeutung mit Langzeitwirkung, und da wir vor allem Lehrer und Lehrkräfte formten, hat sie eine faktorielle, wenn nicht sogar potentielle Wirkung. Die Schwerpunkte unserer Arbeit sahen wir in der ständigen Erhöhung der Qualität der Ausbildung, der Intensivierung des wissenschaftlichen Lebens an den Fakultäten, der Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit des Lehrkörpers, der Vermittlung gesellschaftswissenschaftlicher Kenntnisse sowie der Erhöhung der wissenschaftlichen Ausstrahlungskraft der Universität.

Die Arbeitsbedingungen an der Universität „Eduardo Mondlane“, der einzigen Universität Mocambiques, kann man nicht losgelöst von der derzeitigen Situation Mocambiques sowie von der Konfliktsituation im südlichen Afrika sehen. Der militante Charakter des Botha-Regimes Südafrikas hat weiter zugenommen. Die Aggressivität ergibt sich aus der speziellen Verflechtung der Funktion als Schwalterer gesamtimperialistischer Interessen mit eigenständigen Interessen als extrem reaktionäre Hegemonialmacht vor allem unter dem Blickwinkel der Aufrechterhaltung der Apartheid und der Kolonialherrschaft in Namibia.

Gegen die VR Mocambique führt Südafrika seit Jahren einen unerklärten Krieg und bedient sich dabei der konterrevolutionären Banden, die sich wie zum Hohn RNM - „Nationaler Mocambiquischer Widerstand“ - nennen.

„bandidos armados“ plündern und morden

Vom Volk werden diese im Dienste Südafrikas stehenden Konterrevolutionäre einfach „bandidos armados“ - bewaffnete Banditen - genannt. Im vergangenen Jahr sind die Aktionen der RNM zielgerichteter geworden und wenden sich auf Landesebene vor allem gegen Gemeinschaftsdörfer, ökonomische Objekte, Verkehrsverbindungen, Funktionen des Staates und der FRELIMO-Partei sowie gegen ausgewählte Kommandeure der bewaffneten Kräfte.

Alle Überfälle wurden mit steigender Brutalität ausgeführt. Die Massaker von Homoine, Manjacaze und Vila de Palmeira im vergangenen Jahr sind dafür bezeichnend. Nachdem der offensichtliche Versuch der Spaltung Mocambiques erlangte der Sambia gescheitert ist, konzentrieren sich die Aktionen der RNM derzeit auf die Südprowinzen.

Infolge der terroristischen Banditenaktivitäten gibt es zum Beispiel in der Sambesregion über 850.000 auf der Flucht befindliche Mocambiquer. Viele haben durch die Banditen ihre wenigen Habseligkeiten verloren und kommen in den Flüchtlingslagern nach langen



Konzentration erfordert die Mathematik-Prüfung im Departement Mathematik von den künftigen Lehrern.

Märschen nur in Stoffetzen gehüllt an. Die Flüchtlinge bedürfen der solidarischen internationalen Hilfe, fehlt es doch auch in den Lagern an ausreichender Nahrung, Kleidung und medizinischer Betreuung.

Aussagen gefangenommener Banditen, die Herkunft eroberter Waffen sowie bei Angriffen gegen Banditenbasen erbeutete Dokumente weisen eindeutig die Komplizenschaft Südafrikas mit den Banditen nach und dokumentieren der Welt, wer den zwischen Mocambique und Südafrika abgeschlossenen Nkomati-Vertrag aufs göblichste verleiht. Hinzu kommen Terrorakte durch südafrikanische Kommando-unternehmen gegen angebliche Mitglieder des ANC in den Frontstaaten, wie im Juni 1987 oder erst jüngst in Botswanas Hauptstadt.

Die Banden führen ihre Attacken vor allem auch gegen das sich entwickelnde mocambiquische nationale Bildungssystem. Schulen werden überfallen, Lehrer und Schüler ermordet oder verstümmelt. Aufgrund der Banditenaktivitäten mußten bisher mehr als 3500 Schulen im ganzen Land geschlossen werden, viele sind zerstört.

Unter diesen Gesichtspunkten muß man auch die Arbeit an der Universität in Maputo sehen. Das koloniale Bildungsprivileg ist gebrochen. An der Universität studieren Vertreter aller Bevölkerungsschichten. Trotz der unzureichenden Versorgung der Studenten und mitunter langer Anmarschwege, die zu Fuß zurückgelegt werden müssen, gibt es eine im allgemeinen gute Studienmotivation, wird um hohe Studienresultate gerungen, um gut ausgebildet an der Entwicklung des Landes und bei der Verwirklichung des neuen Wirtschaftsprogrammes der VR Mocambique (PRE) aktiv

mitwirken zu können. In den überbelegten Internaten fehlt es an vielen Dingen des täglichen Bedarfs. Bei Wissensolympiaden, Studentenkonzerten oder Sportfesten konnten wir den Siegern mit der Übergabe von Seife, Waschpulver bzw. Glühlampen eine große Freude bereiten.

Was Solidarität konkret bewirkt

In regelmäßigen Abständen erhält die Universität Maputo Solidaritätsspenden aus der DDR. Durch die Ausstattung eines Physiklabors im Departement Mathematik/Physik der lehrerbildenden Fakultät wurde eine solide studentische Ausbildung möglich.

Eine große Hilfe für zukünftige Lehrer für Mathematik/Physik sowie Studenten der ABP war eine Solidaritätsbesendung mit 300 Unterrichtsmitteln für den Geometrieunterricht, zusammengestellt vor allem von Studenten und Mitarbeitern der Sektion Mathematik der KMU, die im vergangenen Jahr an die Universität „Eduardo Mondlane“ übergeben wurde.

Die meisten der von uns ausgebildeten etwa 500 Studenten sind in den verschiedensten Teilen des Landes als Lehrer tätig. Mit einigen stehen wir auch nach Beendigung des Studiums im brieflichen Kontakt. So schrieb Eduardo aus Liebingsai: „Ich bemühe mich sehr darum, einen guten Unterricht, wie ich es bei Ihnen in Maputo gelernt habe, zu erteilen. An meiner Schule gibt es jedoch viele Probleme. Vor allem fehlt es an den notwendigen Schreibmaterialien für die Schüler und Unterrichtsmaterialien für den Lehrer.“

Jeremias aus der Provinz Manica, der sich an seiner Schule eine geachtete Stellung erarbeitete, berichtete über ähnliche Schwierigkeiten. Um nach Maputo zu schreiben, mußte er sich erst Briefumschläge aus Simbabwe besorgen lassen.

Viele unserer ehemaligen Studenten und jetzigen Lehrer wollen sich in der Zukunft weiterqualifizieren. Mani, Lehrer in Xai-Xai, will im kommenden Jahr ein Diplomlehrestudium an der neuen Pädagogischen Hochschule Maputo aufnehmen.

Die vom mocambiquischen Partner wiederholt anerkannte und gewürdigte Arbeit der DDR-Kooperanten bei der Erfüllung von Aufgaben in Erziehung und Ausbildung als auch bei der Bewältigung umfangreicher Leitungsaufgaben in den einzelnen Bereichen berechtigt zur Einschätzung, daß die MEF-Expertengruppe Maputo ein würdiger Repräsentant der DDR und unseres sozialistischen Hochschulwesens ist.

Wir müssen unsere Beziehungen zur VR Mocambique so gestalten, daß sie der FRELIMO-Partei und dem Staat im Kampf gegen Apartheid, gegen die konterrevolutionären Banden, gegen Not und Tod im täglichen Überlebenskampf helfen. Für die Menschen geht es um ein menschenwürdiges Dasein, um die Erhaltung der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung des Landes. Nur durch die Schwächung und schließlich endgültige Beseitigung der Apartheid in Südafrika können den bewaffneten Banden die Waffen aus der Hand geschlagen werden. Dazu bedarf es nach wie vor unserer Solidarität.

UTE und HORST HUNDECKE, Sektion Mathematik

Chefektoren tagten • Chefektoren tagten • Chefekt

Seit einigen Jahren veranstaltet die Fachgruppe Lehrerweiterbildung am Herder-Institut der KMU für die Chefektoren der internationalen Hochschulferienkurse in der DDR Zusammenkünfte, die der Information und dem Erfahrungsaustausch dienen. In diesem Jahr stand aus zwingenden Gründen Video als Lehr- und Lernmittel zur Diskussion.

Die Nutzung des Fernsehens für Bildungszwecke, so auch für den Fremdsprachenunterricht in den Schulen, hat sich in den vergangenen 25 Jahren bestens bewährt.

Videoeinsatz im Sprachunterricht zu begegnen, war der Meinungsaustausch im Rahmen dieser Tagung. Nach einer grundlegenden Standortbestimmung des Mediums Video im Unterricht Deutsch als Fremdsprache wurden drei Filme unterschiedlicher Struktur und mit unterschiedlichen Zielstellungen vorgestellt, die viele solcher Fragen aufwarfen, die in diesem Kreis und unter den gegebenen Voraussetzungen auch der Teilnehmer nicht immer schlüssig und überzeugend beantwortet werden konnten. Das Hauptinteresse galt der

Video im Unterricht - keine Zukunftsvision

Fremdsprachenlehrer mit dem neuen Medium vertraut machen

Die Verwendung des Bildungsfernsehens im traditionellen Unterricht hat zur Herausbildung eines neuen Typs von Unterricht und damit auch zur Entwicklung neuer Lernstrategien geführt. So war die Hinwendung zum Video unter dem Aspekt seiner Nutzungsmöglichkeiten als Lehr- und Lernmittel im Unterricht Deutsch als Fremdsprache nur ein logischer Schritt, hinsichtlich seiner Potenzien für den Fremdspracherwerb liegen zahlreiche Untersuchungen vor.

Daß das Medium Video sich noch nicht so recht hat durchsetzen können, beruht auf verschiedenen Ursachen, deren gemischte der generelle Mangel an benötigter Hardware zu sein scheint. Eine Konsequenz dessen - wenn auch nicht eine zwingende - ist der Mangel an entsprechender Software, an geeigneten Programmen bzw. Filmen für den Fremdsprachenunterricht.

Eine ganz erhebliche Hürde für die Einordnung von Video in den Unterrichtsprozeß scheint jedoch zu sein, daß Fremdsprachenlehrer bislang weder über genügend theoretische Kenntnisse noch über ausreichende praktische Erfahrungen und Fertigkeiten im Umgang mit dem neuen Medium verfügen, was wiederum in den oben genannten Problemen seine Gründe hat.

Ein erster Schritt, diesen Hindernissen für einen effektiven

Produktion von Software: Welche Genres eignen sich besonders für den Einsatz in den Weiterbildungskursen? Unter welchen Aspekten ist die Auswahl von Texten vorzuziehen? Worin bestehen die grundlegenden Unterschiede zwischen eigens für den Fremdspracherwerb produzierten Filmen und authentischen Filmen, also Mitschnitten von Sendungen des öffentlichen Fernsehens der DDR (z. B. „Priema“, „Eternasprechstunde“)? Auf welche Weise sind ihre jeweiligen Vorzüge am besten nutzbar?

Weiterhin wurde das didaktisch-methodische Herangehen an die Arbeit mit Video, die Frage nach Parallelen und prinzipiellen Unterschieden zu den herkömmlichen Lehr- und Lernmitteln angesprochen. Nicht zuletzt ging es um die technischen Möglichkeiten bei der Eigenproduktion von solchen Filmen.

Die sehr lebhaft, auch konträrst Diskussions an beiden Tagen zeugte von dem großen Interesse an dem Medium Video. Sie ist als ein bedeutsamer Schritt für seine zukünftig festere Einbindung in den Unterricht in den Weiterbildungskursen insofern zu werten, als die Tagungsteilnehmer stärker motiviert und sicher auch ermutigt wurden, sich noch entschiedener dafür zu engagieren, daß dem Mangel an Hardware und Software in ihren Institutionen abgeholfen wird. ERIKA HECTOR

Den Einsatz der künftigen Germanisten im Blick haben

Solide fachliche Grundausbildung und Spezialisierung

Eine wissenschaftlich-methodische Konferenz zur Ausbildung ausländischer Studierender fand Ende April an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaften statt. Hauptdiskussionspunkt war die Umsetzung des neuen Studienplanes in der Fachrichtung „Germanistik“ mit Blick auf die qualitativ höheren Anforderungen an eine auslandsorientierte DDR-Germanistik und ein sich wandelndes Absolventenbild.

Von den Teilnehmern der Arbeitsberatung - Vertreter der Sektionsleitung, Wissenschaftler aus allen germanistischen sowie den Bereichen „Landeskunde“ und „Deutsch als Fremdsprache“ - wurde betont, daß neben einer soliden fachlichen Grundausbildung (exzellente Sprachbeherrschung, sichere und anwendungsbereite Kenntnisse in den sprach- und literaturwissenschaftlichen Disziplinen) auch eine die künftigen Einsatzmöglichkeiten der Auszubildenden berücksichtigende Spezialisierung abgesichert werden muß.

Wie hervorgehoben wurde, kann diesen komplexen Anforderungen nur auf Sektionsebene (das heißt im Miteinander aller an der Ausbildung beteiligten Fachbereiche) nachgekommen werden, weshalb auch von allen Fachbereichen dementsprechende Angebote unterbreitet worden sind. Obwohl dies ein wesentliches Ergebnis dieser Tagung ist, sind sich die Beteiligten darüber einig, daß auf der Grundlage der von Doz. Dr. sc. Ursula Wittich vorgelegten „Thesen zum Ausländerstudium“, die übrigens ungeteilt Zustimmung fanden, im einzelnen noch konkrete Lehrkonzepte zu erarbeiten sind.

Darüber anregend und engagiert wurde über methodische Fragen debattiert, so um das Ver-



hältnis von Integration (ausländischer Studierender in DDR-Gruppen) und Differenzierung (ausgehend von späteren Einsatzchancen und vorhandenen Neigungen bzw. Begabungen beim Studenten) oder um Landeskunde und Sprachbeherrschung als übergreifende Ausbildungsprinzipien. Hier erwies es sich einmal mehr als günstig, daß Studentenvertreter geladen waren und sie ihre Sichtweise auf das Studium artikulieren konnten. Dabei zeigte sich, daß die ausländischen Studierenden an dieser Einrichtung die Integration in der Regel als Herausforderung und Leistungsstimulus begreifen und daher gemeinsame Studienformen mit Muttersprachlern wünschen. Des weiteren wurde - wiederholt und aus studentischer Sicht - die Notwendigkeit einer fremdsprachenphilologischen Germanistik mit landeskundlich-kulturhistorischer Ausrichtung deutlich.

Insgesamt darf die Tagung gewissermaßen als sektionsbewußtseinshebender Faktor mit Folgen für eine den Bedürfnissen des Auslands verpflichteten Germanistenausbildung - und damit als Erfolg - eingeschätzt werden. JUTTA KIESEWETTER